

Deutscher Hauswirtschaftsrat: Politische Interessenvertretung ist unser Profil

Hauswirtschaftliche Verbände und Organisationen sowie hauswirtschaftliche Unternehmen haben sich vor knapp einem Jahr zusammengefunden und den Deutschen Hauswirtschaftsrat gegründet. Vorausgegangen war ein eineinhalbjähriger Entwicklungsprozess, in dem der Bedarf an verbändeübergreifender Zusammenarbeit auf der politischen Bundesebene herausgearbeitet wurde.

Die nicht nur für Außenstehende unübersichtliche hauswirtschaftliche Verbändestruktur bedarf einer Bündelung, um im politischen Raum mehr Gehör für unsere Anliegen zu finden.

Seit der Vereinsgründung im November 2016 sind die derzeit elf Mitglieder im intensiven Austausch miteinander. Auf der ersten Ratsversammlung am 19. Juni 2017 in Berlin machte der Vorstand in seinem Bericht unter dem Titel "Ressourceneinsatz" deutlich, dass die politische Interessenvertretung der Hauswirtschaft durch den DHWiR auf großes Interesse und viel Anerkennung in Politik und Gesellschaft stößt.

Der zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2017, die Pflegestärkungsgesetze, der Siebte Altenbericht der Bundesregierung 2017 u. a. aktuelle Berichte erfordern zwangsläufig eine Positionierung des DHWiR, um die gesellschaftspolitische und volkswirtschaftliche Relevanz der Hauswirtschaft darzustellen. Unser Ziel ist die Sicherstellung der notwendigen, nachhaltigen und qualitätsorientierten hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung.

Der DHWiR arbeitet zurzeit in seinen Sektionen an folgenden Themen:

➔ 1. Haushaltsnahe Dienstleistungsunternehmen benötigen eine eigene Kennzeichnung in der Wirtschaftszweigklassifizierung (NACE-Schlüssel)

Die steigende Nachfrage nach haushaltsnahen Dienstleistungen ist politisch gewollt, damit Männer und Frauen gleiche Chancen für eine wirtschaftliche Eigenständigkeit haben. Voraussetzung für eine gerechte Verteilung der „Sorgearbeit“ (englisch care) ist u. a. die Möglichkeit hierfür notwendige Dienstleistungen „einkaufen“ zu können. Zur Sorgearbeit in diesem Sinne zählen Tätigkeiten der Haushaltsführung sowie der Pflege und Betreuung von Kindern und hilfebedürftigen Menschen.

Die Pflegestärkungsgesetze II und III regeln Angebote zur Unterstützung im Alltag, die durch haushaltsnahe Dienstleistungsunternehmen erbracht werden können. Solche Unternehmen erleben gerade ein bedeutendes wirtschaftliches Wachstum und bieten zahlreiche Arbeitsplätze für hauswirtschaftliche Fachkräfte. In Baden-Württemberg ist z. B. die Anerkennung durch die Pflegeversicherung daran geknüpft, dass eine hauswirtschaftliche Fachkraft einen solchen Dienst leitet.

Die für diese Betriebe zu erwartenden Wachstumspotenziale rechtfertigen die Forderung nach Festlegung eines eigenen Wirtschaftsschlüssels¹, um die gesamtwirtschaftliche Erfassung der Betriebe zu ermöglichen, deren Markttransparenz und Anerkennung zu verbessern.

Kooperationspartner sind hierbei das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie das Kompetenzzentrum zur Professionalisierung und Qualitätssicherung haushaltsnaher Dienstleistungen in Gießen.

➔ 2. Strategie zur Aufwertung der erwerbsmäßigen Sorgearbeit ist dringend erforderlich

Die Abkürzung **SAHGE** (wie sie im Zweiten Gleichstellungsbericht erstmals verwendet wurde) steht für eine gemeinsame Klammer für die Sorgeberufe, um sie begrifflich sichtbar zu machen. Dadurch ergibt sich ein neuer Ansatz zur Verbesserung von Karrierechancen und für die Anerkennung in diesen Berufen. Die Abkürzung SAHGE steht für die Sorgeberufe als Äquivalent zur Abkürzung MINT für die Berufe in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

SAHGE bezeichnet Berufe, in deren Mittelpunkt die Erbringung sozialer, personenbezogener Dienstleistungen steht. Dies sind:

SA - Soziale Arbeit

H - haushaltsnahe Dienstleistungen / Hauswirtschaft

G - Gesundheit und Pflege

E - Erziehung

Zusammengenommen haben die SAHGE - Berufe zurzeit einen Anteil von 18 % am Arbeitsmarkt. 80 % der hier Beschäftigten sind weiblich.²

Es gilt nun, die Sorgearbeit aufzuwerten und damit die SAHGE Berufe zu existenzsichernden Lebensberufen weiterzuentwickeln, sowie die Aus- und Weiterbildung in diesen Berufen neu zu überdenken. Erste Gespräche mit möglichen Projektpartnern finden derzeit statt.

➔ 3. Abgeordnete im neuen Bundestag vom Mehrwert der Hauswirtschaft überzeugen

¹ Die Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (französisch Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne), meist nur als NACE bezeichnet, ist ein System zur Klassifizierung von Wirtschaftszweigen, das von Seiten der Europäischen Union, auf Basis der ISIC (International Standard Industrial Classification of all Economic Activities) der Vereinten Nationen, entworfen wurde.

(https://de.wikipedia.org/wiki/Statistische_Systematik_der_Wirtschaftszweige_in_der_Europ%C3%A4ischen_Gemeinschaft 4.8.2017)

² Vortrag Uta Meier-Gräwe bei der Tagung „Hilfe im Haushalt“ am 29./30. Juni 2017 in Berlin

Nach Beratung mit Mechthild Rawert, MdB entwickelt der Vorstand derzeit ein Konzept und eine zielführende Strategie zur Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit den Bundestagsabgeordneten der nächsten Legislaturperiode. Anknüpfend an die o.g. Gesetze und Verordnungen ergeben sich viele überzeugende Argumente, um die Relevanz der Hauswirtschaft so zu vermitteln, dass diese in der Arbeit der Ausschüsse des Bundestages und in den Arbeitsgruppen der Fraktionen den ihr gebührenden Stellenwert erhält.

➔ 4. Stärkung der Schlagkraft des DHWiR durch weitere Mitarbeit und Mitgliedergewinnung

Der erfolgreiche Start des DHWiR wurde von Anfang an durch die Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) möglich. Die dgh ist Gründungsmitglied des Deutschen Hauswirtschaftsrats. Danken möchte ich an dieser Stelle vor allem für die administrative Unterstützung beim Eingang der ersten Spenden. Wer als Mitglied der dgh Interesse an einem der beschriebenen Themen hat und in den Sektionen mitarbeiten möchte, kann sich von der dgh dafür nominieren lassen. Wir freuen uns über jede Mitarbeit.

Dorothea Simpfendörfer

Präsidentin Deutscher Hauswirtschaftsrat

Internet: www.hauswirtschaftsrat.de

Mail: d.simpfendoerfer@hauswirtschaftsrat.de